

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Zweiundzwanzigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahn'sche Buchhandlung.

1897.

Zur Geschichte des Klosters St. Airy zu Verdun.

Von Ludwig Schmidt.

Die nachstehenden von einer Hand des ausgehenden elften Jh. herrührenden, vortrefflich erhaltenen Notizen über Erwerbungen des Benedictinerklosters St. Airy zu Verdun¹ fand ich auf der Innenseite eines Pergamentblattes in gr.-fol., welches als Umschlag eines gedruckte Predigten enthaltenden Miscellanbandes der vormaligen Oelser Schlossbibliothek (jetzt in der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden, Mscr. R. 52^m, z^b) diente. Auf der anderen Seite desselben steht der Anfang einer Schrift des heiligen Augustinus, wie die theilweise undeutliche, in bunten Buchstaben ausgeführte Ueberschrift anzudeuten scheint, in Schriftzügen aus ungefähr derselben Zeit und mit Malereien versehen. Ohne Zweifel haben wir also hier das erste Blatt einer einst jenem Kloster zugehörenden Handschrift vor uns, deren erste, ursprünglich freigelassene Seite für jene Aufzeichnungen benutzt wurde. Diese selbst sind, wie das Alter der Schrift ergibt, ziemlich gleichzeitige und daher nicht ohne Werth; einige Erläuterungen dazu habe ich, soweit dies mit Hülfe der mir theilweise unzugänglichen gedruckten Litteratur möglich war, in den Noten zu geben versucht.

Henricus dei gratia Leodicensis episcopus² sed antea Viridunensis archidiaconus inter alia quam plura pietatis suę beneficia apud comitissam Ermentrudem³ impetravit,

1) Ueber dieses Kloster vergl. Gallia Christiana XIII (Paris 1874) Sp. 1303 ff. Roussel, Hist. eccl. et civile de Verdun (Bar-le-Duc 1863—1864) I, 105. 119. Clouët, Hist. de Verdun II, 48 f. 348.

2) Heinrich I., Bischof von Lüttich 1076—1091. 3) Ermentrudis, Witwe des Grafen Gozelo von Rochefort († 1064), erscheint mit ihren Söhnen Cuno, Rudolf, Gundo, Johann und Heinrich (die Klosterchronik von St. Hubert M. G. SS. VIII, 578 nennt Gundo und Johann nicht, dafür Wido) in einer Schenkungsurkunde von 1064 für das Kloster St. Hubert bei Bertholet, Hist. de Luxembourg III, preuves p. XXIX. Vergl. auch Jeantin, Hist. du comté de Chiny I, 374 ff.

ut allodium cum mancipiis, quod habuit in villa Liuns¹, Sancto Agerico traderet. Quam traditionem non solum mater sed et filius eius comes Cono annuentibus etiam ceteris fratribus suis, Rodolfo scilicet et Widone, legitime fecit ipso domno Henrico episcopo cum comite eiusdem nominis Henrico de Durboio² et Godescalco de Ciniaco³ astante. Eodem tempore etiam vineas quasdam apud Nouereit⁴ nobis in vadimonium adquisivit dato concambio ecclesie sancti Bartholomei⁵ iuxta petitionem fratrum ipsi ecclesie deservientium. Similiter quoque predictus comes Henricus dimidium mansum cum familia in villa cui vocabulum Orio⁴ huic loco dedit, et reliquam partem Berta quondam advocatissa cum totidem mancipiis non multo post pro sua suorumque salute adiecit. In Asperomonte⁶ et Luseio⁷ Theodericus miles quartam partem unius mansi cum familia, que sibi cecidit, nobis tradidit.

1) Wohl Lion-devant-Dun, vergl. Roussel a. a. O. II. pr. pag. CXLII.

2) Durbuy. Heinrich erscheint in der Klosterchronik von St. Hubert (SS. VIII, 610. 618) um 1095. 3) Ciney (vergl. Jeantin a. a. O. I, 357). Godescalc finde ich urkundlich 1055 und 1064 erwähnt (Bertholet a. a. O. und p. XXIV). 4) Mir unbekannt. 5) Collegiatkirche zu St. Bartholomäus in Lüttich. 6) Apremont. 7) Luzy (?), vergl. Roussel II pr. p. CXLIV.
